

Erscheint  
früher Sonntags täglich. — Die  
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen  
kommen in der nächsten Nummer  
zur Aufnahme.

# Börsenblatt

Beiträge  
für das Börsenblatt sind an die  
Redaction — Anzeigen aber  
an die Expedition desselben  
zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 191.

Leipzig, Mittwoch den 18. August.

1880.

## Amthlicher Theil.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(\* vor dem Titel — Titelaufgabe. † — wird nur baar gegeben.)

J. G. Cotta'sche Buchh. in Stuttgart.

† **Lenau's** sämtliche Werke. Hrsg. v. Anastasius Grün. Illustr. Ausg. 3. Bdg. 8. — 50

— dasselbe. Ohne Illustr. 1. Bdg. 8. \* — 50

† **Volksbibliothek**, deutsche. 4. Reihe. 114. (Schluß-) Bdg. 16. — 40

Inhalt: Kurz, der Sonnenwirth. II. Bdg. 11—20.

Dürr'sche Buchh. in Leipzig.

**Fiedler's** biblisches Historienbuch f. Bürger- u. Landschulen. Ausg. B., m. Liederverseu, Sprüchen u. Katechismustellen versehen. v. A. Schorn. 20. Aufl. neu bearb. v. H. Ruete. 8. \* — 70; geb. \*\* — 90

Fritsch in München.

**Schmitz, G.**, Oesterreichs Scheuern-Bittelbacher od. die Dynastie der Babenberger. Geschichtliche Studie. 8. \* 2. 40

Hartleben's Verlag in Wien.

**Freitag, G.**, Special-Karte der Gross-Glockner-Gruppe. 1:40,000. Chromolith. Fol. In Carton 1. 80

**Führer** durch die niederösterreichische Gewerbe-Ausstellung, Wien 1880. 8. Cart. — 60

**Katalog** der niederösterreichischen Gewerbe-Ausstellung, Wien 1880. 8. — 75

**Situationsplan** der niederösterreichischen Gewerbe-Ausstellung in Wien 1880. Chromolith. Fol. — 20

Herbig in Berlin.

**Ploetz, K.**, Schulgrammatik der französischen Sprache. 27. Aufl. 8. \* 2. 30

## Nichtamtlicher Theil.

### Gesammt-Katalog des deutschen Buchhandels.

(Vergl. Börsenblatt Nr. 189, 185 u. frühere Nrn.)

Der Aufsatz in Nr. 183 dss. Bl., der sofort von mir vollständig widerlegt worden, hat noch einen Artikel in Nr. 185 (gez. σ) hervorgerufen. Auf den Ton, den derselbe anschlägt, will ich nicht eingehen und nur sachlich antworten. Sachlich bringt der Einsender freilich — Nichts; denn daß viele große Verleger gegen den Plan seien, widerlegen meine Listen, die ich noch bedeutend vergrößern kann, — mit Namen! Die Idee wird als schön auch von σ zugegeben, aber als unausführbar bezeichnet. Die Ausführbarkeit habe ich ebenfalls mit Namen nachgewiesen! Es wird trotzdem versucht, noch in zwölfter Stunde, nachdem der Plan mehr als ein halbes Jahr zur Begutachtung vorgelegen hat, demselben Schwierigkeiten zu bereiten, und zwar nicht mit Gründen, — sondern mit dem leichten — Andere werden nicht wollen. Das ist keine sachliche Begutachtung, das Gute oder Schöne hat jeder zunächst für sich zu wollen, und nicht die Verantwortung dem Nachbar aufzubürden — dann ist es ausführbar. Was also der Artikel, wenn er in guter Absicht geschrieben sein soll, bezweckt, ist mir unerfindlich; will er aber jetzt noch den Versuch machen, das Unternehmen zu hintertreiben, so ladet er immer ein gewisses Odium auf sich. Andere Länder haben Ausführbarkeit und Nutzen eines Gesamt-Kataloges nachgewiesen, die Bestellungen beweisen die Wünsche des Sortimenters, es kommt also nur darauf an, ob der deutsche Buchhandel Einheits-Sinn und Corporationsgeist genügend besitzt, um eben so Gutes und Besseres zu leisten. Beides traue ich ihm zu, und hoffe mich nicht zu täuschen.

Will schließlich der eine oder andere Verleger in keinem Falle die Unkosten und Arbeit, welche ich für seinen Katalog haben werde, vergüten, so ist das mein Schaden, und nicht Sache der öffentlichen Kritik, denn selbstverständlich soll darum das Werk

nicht unvollständig bleiben. Jene hat sich genügend darüber ausgesprochen, daß das von mir vorgeschlagene Princip, die Kosten unter die Nutznießer zu vertheilen, billig und gerecht sei. Wer sich trotzdem auf den „Isolirschmel“ setzen wollte, würde nach meiner Ansicht, abgesehen von anderen Gesichtspunkten, kurzlich urtheilen. Nach allen Seiten mehrten sich die Anzeichen im Buchhandel, sich wieder mehr als geschlossene Corporation zu zeigen.

Wenn aber auf der einen Seite die Verleger dem Sortimentshandel Vorschriften machen, so ist es vice versa auch nicht mehr als billig, dessen Wünsche zu hören, und dann nicht bloß sein vermeintliches Special-Interesse sprechen zu lassen. Ich sage ausdrücklich vermeintliches, denn factisch liegt die Sache anders. Was über die Ausführung, Correcturen u. gesagt worden ist, könnte ich füglich übergehen, das scheint mir doch nur bemängelt, um zu bemängeln. Es druckt, wie gesagt, nicht eine Druckerei Alles, sondern je eine stellt einen Band her, wozu die Manuscripte vertheilt werden. Mehrere haben einen Bogen (16 Col.) per Tag zugesagt, andere 3 per Woche, alle haben Schrift genug, um während des Laufens der Correcturen weiter arbeiten zu können. Kein Band braucht auf den andern zu warten. Fast kommt es mir vor, weil mir solche Einwendungen gemacht werden, als sollte ich auch in dieser Beziehung die Competenz meines Urtheils nachweisen; da will ich denn doch bemerken, daß bereits vor 10 Jahren für meinen Verlag (in der Concilszeit) ein Werk von 9 Bogen gr. 8 in drei Tagen übersetzt, gesetzt, corrigirt, gedruckt, broschirt und versandt worden ist durch vertheilte Arbeit.

Dann wird noch bemängelt, daß ich dafür plaidire, vergriffene und einzelne verkaufte Artikel aufnehmen zu lassen. Auch dieser Einwand ist bereits beleuchtet und zeugt eigentlich von keinem guten Willen, denn ich habe ausdrücklich dies jedem Verleger selbst überlassen und nur meine Ansicht aus-

Siebenundvierzigster Jahrgang.

457